

Dedenburger Zeitung

Preis: 7 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 7 Heller.

Pränumerationspreise:

Für Foto: Ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K., vierteljährig 5 K. 50 h., monatlich 1 K. 90 h.
Für Auswärts: Ganzjährig 26 K., halbjährig 13 K., vierteljährig 6 K. 50 h., monatlich 2 K. 30 h.

Administration und Verlag:

Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.
Telephon Nr. 25.

Tarife nach Tarif.

Dieselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franco versendet.
Annoncenaufräge, Abonnements- und Insertionsgebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzusenden.
Vermittlung durch alle Annonzenbureau.

Eine Sturmmöve.

Sopron, 10. Januar.

Das Meer ist spiegelglatt, nur wo die Wellen brandend das Ufer küssen, kräuseln sich dieselben und weiße Schaumperlen steigen mit ihnen auf. Es scheint jede Sorge über einen etwa sich vorbereitenden Sturm ausgeschlossen und alle Anzeichen sprechen für komplette Meeresstille; da plötzlich taucht unversehens ein weißgesiedeter Seevogel, eine Möve am Horizonte auf, sie streicht sanft über die Wogen, aber bald folgen ihrer mehrere und ihr Gefreisch erfüllt die Luft, das verkündet Sturm, denn jeder wetterkundige Seemann weiß, daß wenn sich Möven zeigen, ihnen bald die Windsbraut folgen wird und mit der Ruhe des Wasserpiegels ist's dann wieder für einige Zeit vorbei. Solch eine Möve flatterte gestern aus den Spalten des offiziellen Organs der Unabhängigkeitspartei „Budapest“ auf und sie bedeutet, daß etwas in der Tiefe dieser Partei aufgewühlt ist, was die scheinbare Friedfertigkeit der heutigen politischen Situation zu stören droht. Das in seiner politischen Gesinnung allerdings etwas extrem veranlagte Parteimitglied Ladislaus Rátkay veröffentlicht nämlich im genannten Blatte einen Artikel, in welchem er, zwar unter Betonung seines individuellen Standpunktes ausführt, daß die Unabhängigkeitspartei auch in dem auf Grund des allgemeinen Wahlrechtes zusammentretenden Parlamente die Mehrheit behalten müsse, damit sie ihre Prinzipien verwirkliche.

Das hätte an sich nichts worüber zu erstaunen wäre, denn es ist nur ganz natürlich, daß wer die Macht besitzt, sie auch behalten möchte, aber die in diesem Wunsch Ausdruck verborgene, aber dennoch fühlbare Spitze ist gegen den Minister des Innern gerichtet, denn es heißt in dem Artikel, der sicherlich die Ueberzeugung einer ansehnlichen Gruppe der Unabhängigkeitspartei zum Ausdruck bringt, daß sobald der Gesetzentwurf über das allgemeine Wahlrecht fertiggestellt sein wird, die Leitung des Ministeriums des Innern und damit die Leitung der zukünftigen Wahlen an einen Politiker der Unabhängigkeitspartei übergehen möge, was wohl am geeignetsten durch einen Wechsel in der Besetzung der verschiedenen Ressorts werde zu geschehen haben. Dies soll aber natürlich nicht bedeuten, daß die Unabhängigkeitspartei der Empfindlichkeit des Grafen Julius Andrássy nahe treten wolle.

Bis dahin aber mögen an die Spitze jedes Komitatz, in welchem das Element der Unabhängigkeitspartei vorwaltet, Männer dieser Partei als Obergespanne gestellt und im Ministerium selbst eine Staatssekretärstelle organisiert werden, welche ebenfalls durch ein Mitglied der Unabhängigkeitspartei zu besetzen sei. Im Anschlusse hieran sei erwähnt, daß das Abendblatt „Magyar Nemzet“ bereits hervorhebt, daß im Budgetvoranschlage des Ministeriums des Innern die Kosten für zwei wirkliche Staatssekretärstellen statt der bisherigen einen Staatssekretärstelle eingestellt sind. Dies soll offenbar bedeuten, daß der alte Wunsch der Unabhängigkeitspartei in Erfüllung gehen wird, wonach an der Leitung des Ministeriums des Innern auch ein Politiker der Unabhängigkeitspartei teilnehmen solle.

Abgeordneter Rátkay schreibt wörtlich: „Es wäre das beste, die oberschwebende Frage mit einem Portefeuillewechsel unter den jetzigen Mitgliedern des Kabinetts zu lösen. Dieser Wechsel müßte unverzüglich nach dem Geschehen der Wahlreform vor sich gehen. Schon jetzt ist es aber notwendig, daß die Obergespannstellen in den Komitaten mit zur Unabhängigkeitspartei gehörigen Männern besetzt werden, und daß im Ministerium des Innern ein zur Unabhängigkeitspartei gehöriger Politiker als Staatssekretär Platz nehme. Rátkay schließt seinen Artikel mit den Worten: „Ich könnte hierfür hundert Gründe anführen, es genügt jedoch auch der eine: Zwischen den Prinzipien des Grafen Julius Andrássy und denen der Unabhängigkeitspartei liegt eine ganze Welt und daß er die Wahlen leite, scheint mir daher bedenklich.“ — Diese Aeußerung ist die Möve, die eine Aufwühlung der jetzt so glatt scheinenden Oberfläche befürchten läßt.

Politische Nachrichten.

Andienzen bei Seiner Majestät.
Gestern wurden — wie man uns heute aus Wien meldet — außer den beiden Ministerpräsidenten, auch Kriegsminister Schönai und Minister des Aeußern Freiherr v. Aehrenthal vom König in Audienz empfangen. Die Audienz des Kriegsministers fand mittags statt und dauerte längere Zeit. Um 1¹/₂ Uhr verließ der Kriegsminister die Appartements des Königs; unmittelbar darauf erschien Freiherr v. Aehrenthal beim Monarchen.

Ministerpräsident Weyerle in Wien.
Aus Wien wird berichtet: Ministerpräsident Dr. Alexander Weyerle erschien gestern vormittags um 10 Uhr während der allgemeinen Audienzen als erster vor dem König, um seinen

Dank für die ihm jüngst durch die Verleihung des Großkreuzes des Sankt-Stefan-Ordens zu teil gewordene allerhöchste Auszeichnung abzustatten. Der österreichische Ministerpräsident Baron Beck stattete hierauf vormittags um 11 Uhr dem ungarischen Ministerpräsidenten einen längeren Besuch ab. Ministerpräsident Weyerle hat mit dem ersten Nachmittagszuge die Rückreise nach Budapest angetreten. — Nach seiner Konferenz mit dem ungarischen Ministerpräsidenten erklärte Ministerpräsident Freiherr v. Beck, daß die Besprechung vornehmlich den bevorstehenden Delegationen gegolten habe.

Eidesleistung des Banus. Gestern Vormittags vor Beginn der allgemeinen Audienzen fand in der Wiener Hofburg vor dem König die Eidesleistung des neuernannten Banus von Kroatien Baron Paul Rauch statt. Bei diesem feierlichen Akte, zu welchem sämtliche Herren in ungarischer Gala erschienen, assistierten Judex curiae Baron Béla Drczy als Bannerherr und Ministerpräsident Dr. Alexander Weyerle. Die Eidesformel verlas der Minister am königlichen Hoflager Graf Madár Zichy. Nach der Beeidigung empfing der König den neuen Banus in besonderer Audienz.

Aus dem Finanzanschlusse des Abgeordnetenhanfes. In der letzten, unter dem Vorsitz Koloman Szells stattgehabten Sitzung wurde das Budget des Ministeriums des Innern verhandelt und — fügen wir nur gleich bei — im allgemeinen und in den Details angenommen. Auf eine Anfrage des Abgeordneten Franz Buzath, betreffend das Sanitätswesen und die Wahlreform, erwiderte Graf Julius Andrássy, daß leider für sanitäre Ausgaben bloß ein sehr geringfügiger Betrag zur Verfügung stehe. Seinerseits habe er schon jetzt diese Post um zwei Millionen erhöht. Auch wünsche er die Lage der Kreisärzte zu regeln. Das Grundprinzip der Vorlage sei, daß das Stammgehalt der Gemeinde- und Kreisärzte mit 1600 Kronen festgestellt und dieser vom Staate gezahlt wird. Dieselbe Vorlage würde auch das Hebammenwesen regeln. Zum Schutze gegen die Tuberkulose siehe gleichfalls nur ein geringer Betrag zur Verfügung, doch wäre es darum nicht gerecht, zu sagen, daß in diesem Belange nichts geschehen sei. Im Vorjahre wurden zwei Sanatorien eröffnet. Dafür, wann der Gesetzentwurf über die Ausdehnung des Wahlrechtes vorgelegt werden wird, kann Graf Andrássy keinen bestimmten Termin bezeichnen. Er hoffe aber den Gesetzentwurf schon zu Beginn des Frühjahres, im März, eventuell im April vorlegen zu können. Namentlich die Einteilung der Bezirke erheische reifliche Erwägung. Es wäre verfrüht, heute schon Aeußerungen über die Prinzipien zu machen. Jedenfalls werde er, damit keine Ueberraschung eintrete, den Entwurf, bevor er zur Veröffentlichung gelangt, zur Kenntnis der leitenden Männer der Parteien bringen. Die Modifikation des Verwaltungsrechtes müsse eine der dringendsten Aufgaben des nächsten Reichstages bilden.

Die 60. Wende des 48er Jahres und die noch lebenden 48er! Wie wir von informierter Seite vernehmen, wird in maßgebenden Kreisen an eine eigene Ehrung der 60. Wende des 48er Jahres gedacht. Es sollen nämlich hervorragende Mitglieder der 48er Partei und auch der Verfassungspartei bei de

Regierung dahin Schritte unternommen haben, auf daß alle jene Männer unseres öffentlichen Lebens, die im 48-er Jahre, sei es als Beamte, sei es als Soldaten mitgewirkt haben, eine ihren Stellungen angemessene Ehrung erhalten. Diese Anregung wurde — wie verlautet — in politischen Kreisen sympathisch begrüßt und wird nun reiflich erwogen.

Der Bankausfluß. Die Führer der reichstägigen Parteien haben sich über das Verhältnis, in welchem die einzelnen Parteien in dem zur Vorbereitung der Barfrage zu entsendenden Komitee vertreten sein sollen, dahin geeinigt, daß die Unabhängigkeitspartei 13, die Verfassungspartei 4, die Volkspartei 2, die Kroaten 1 und die Nationalitäten 1 Mitglied in den Ausschuß kandidieren.

Ein Prinz — als Pfarrer. Der Bischof von Siebenbürgen, Graf Gustav Majláth, hat den Prinzen Egon Hohenlohe zum Pfarrer in Nagyhéhen ernannt. Prinz Hohenlohe, der derzeit noch Studien in Rom obliegt, wird sein neues Amt in nächster Zeit antreten.

Ausland.

— **Die Wahlreform in Preußen.** Am Vorabend der morgigen Abgeordnetenhausdebatte über den freisinnigen Antrag, betreffend die Reform des preussischen Wahlgesetzes, in der grundlegende Erklärungen des Fürsten Bülow erwartet werden, veranstaltet die sozialdemokratische Partei heute in Berlin und in den Vororten ungefähr sechzig Volksversammlungen, in denen die Einführung des allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlrechtes in Preußen verlangt werden soll.

— **Attentat auf den brasilianischen Kriegsminister.** Nach einer Meldung des „Newyork Herald“ aus Rio de Janeiro wurde gegen den brasilianischen Kriegsminister da Fonseca eine Bombe geworfen. Der Minister blieb unverletzt. Eine große Anzahl Personen wurden verhaftet. Man glaubt, daß die Unzufriedenheit wegen Einführung der Wehrpflicht die Ursache des Attentats war.

Tagesbericht

aus Sopron und Westungarn.

Tageskalender. Samstag, 11. Januar. Katholiken: Eugenius. — Protestanten: Mathilde.

Sopron, 10. Januar.

Wir eruchen höflich jene unserer p. t. Abonnenten, deren Pränumeration auf unser Blatt Ende Dezember abgelaufen ist, dasselbe in unserem Administrationsbureau (Grabenrunde 121) gefälligst cheftens erneuern zu wollen.

* **Der Unterrichtsminister** hat dem Regenschori Viktor Altdörfer, dem Violinvirtuosen Ludwig Munczy und dem Soproner Buchhändler Karl Schwarz für ihre selbstlose Mitwirkung bei dem im vorigen Monate zu Gunsten des Soproner Taubstummen-Instituts veranstalteten Konzerte seinen Dank ausgesprochen.

* **Der Justizminister** ernannte den Rechtspraktikanten am Csepregger Bezirksgericht Joltan Miklós zum ständigen Stellvertreter des dort bevollmächtigten staatsanwaltlichen Funktionärs.

* **Landesenquete bezüglich der Steuerreform.** Wie wir erfahren, wird außer dem Präsidenten Ulllein und Sekretär Kirchnopf auch der Leiter der Handelssektion der Soproner Handelskammer, Vizepäsident Siegfried Spiegel, an der Sonntag in Budapest stattfindenden Landesenquete der Handelskammer teilnehmen, was wir umso selbstverständlicher finden, als Herr Spiegel sowohl in der Kammer als auch im städt. Municipalausschusse in dieser wichtigen aktuellen Tagesfrage die ersten initiiierenden Schritte gemacht hat.

* **Konkurs auf die städt. Ingenieurstelle.** Da Ingenieur Rudolf Steffel zum Oberingenieur in Ujvidék ernannt wurde, ist auf diese mit 2600 Kronen Gehalt und 650 Kronen Quartiergeld dotierte Stelle der Konkurs mit dem Ablauftermin vom 5. Februar l. J. ausgeschrieben worden.

* **Die Neujahrsgratulation pro 1908** haben durch Spenden für die Armen folgende Wohltäter abgelöst: Anton Spieß 2 K, G. N. Schneider 2 K, Alexander Ves 4 K, Alexander Reuberger 4 K, Friedrich Wachtel 2 K, Oskar Kolbe 2 K.

* **Der Ball** des Vereines Soproner Christl. Handelsangestellter am 8. Februar im Großen Kasinoaal, verspricht auch heuer eines der schönsten Karnevalsfeite zu werden, indem das Vergnügungskomitee, unter dem Protektorate des Herrn Anton Schaffner stehend, keine Mühe scheut, um den Erfolg der früheren Jahre womöglich noch zu überholen. Die Ballmusik besorgt die Regimentskapelle des k. u. k. 48. Inf.-Reg., während zu den Csárdásen Viktor Janos' Nationalkapelle aufspielen wird. Die Einladungen, deren Ausführung stets guten Geschmacks verriet, gelangen anfangs der nächstfolgenden Woche in Versand.

* **Apotheker in Darusalu.** Der dipl. Apotheker Lorenz Gégész bewirbt sich um die Konzession zur Errichtung einer Apotheke in Darusalu (Draßburg) und begründet dies mit wichtigen hygienischen Interessen. Die Sanitätskommission des Komitats wird sich mit dieser Frage demnächst auf Grund des Gutachtens des neuen Physikus Dr. Vogel beschäftigen.

* **Grubenkatastrophe in Pittsburg.** Der Innenminister verständigte in einem Zirkularschreiben die Municipien, daß betreffs der großen Grubenkatastrophe in Pittsburg der Minister des Aeußern sich telegraphisch an das Konsulat wandte, von wo er die Nachricht erhielt, daß tatsächlich bei dem Unglücke viele Ungarn umgekommen sind, die Identität derselben konnte jedoch bisher nicht festgestellt werden. Demnach steht zu befürchten, daß Agenten auftauchen werden, welche die Hinterbliebenen zu überreden suchen werden, ihnen Vollmachten zu erteilen, etwaige Entschädigungsgelder einzubeziehen, von denen aber der größte Teil natürlich den Agenten in die Tasche fallen würde. Demnach sollen die Hinterbliebenen der Verunglückten gewarnt werden, mit Agenten in keinerlei Beziehungen zu treten und besonders ihnen keine Vollmacht auszufertigen.

* **Der verunglückte Kondukteur der Südbahn.** Heinrich Hoffmann, dem jüngst anlässlich des Absturzes von einem Lastzuge ein Fuß abgeführt wurde, befindet sich auf dem Wege der Besserung und dürfte nach wenigen Wochen geheilt aus dem Krankenhaus entlassen werden.

* **Eine Buherei.** Ueber ein Beispiel von Rohheit gewisser Bauernburschen in Sopron kennt Márton wird uns von dort geschrieben: In der Nacht vom Sylvester zum Neujahrstag hat ein bisher noch unermitteltes Individuum das Stiegenhaus des Pfarrhofes in nicht wiederzugehender Weise ekelerregend beschmutzt. Schon im Vorjahre wurde am Christabend und dann in der darauf gefolgten Neujahrnacht die Gassenmauer des Pfarrhofes mit Koth bespritzt. Der Herr Dechant machte entrüstet die Anzeige von der zuletzt bei ihm verübten Rohheit und die Gensdarmrie zog 6 Burschen, die sich in der kritischen Nacht gegen 4 Uhr früh in der Nähe des Pfarrhofes herumtrieben, ins Verhör, doch konnte keinem der Unfug nachgewiesen werden. Es stellte sich heraus, daß sie von einer Unterhaltung im Wirtshaus kommend, einen betrunkenen Kameraden begleiteten, woran aber nicht bloß sechs, sondern gegen dreißig Burschen beteiligt waren. Es scheint ein Racheakt vorzuliegen, weil der Dechant Jennes öfter gegen die Verwilderung der Sitten auf dem Lande — mit vollem Rechte — predigte. Jedensfalls wäre es wünschenswert den Urheber der gemeinen Buherei zu eruiieren, damit nicht Unschuldige in Verdacht kommen.

* **Neuer Konsumverein.** Wie uns aus Brennberg berichtet wird, wurde dortselbst ein neuer Konsumverein mit 207 Mitgliedern gegründet. Funktionäre sind nachstehende: Präses Franz Hamer, Vizepäses: Franz Fischer, Kassier: Anton Fabian, Anwalt: Dr. Alexander Schwarz. Direktionsmitglieder sind die Bergknappen: Johann Panschik, Josef Zeltner und Josef Brunner, Ersatzmitglieder: Peter Ramberger, Peter Zeltner und Benzel Novák. Der Verein unterbreitete gestern das Gesuch betreffs Protokollierung der Firma.

* **Aus Balf** wird berichtet: Der hiesige Konsumverein beschenkte die Schulkinder zu Weihnachten, ohne Unterschied der Konfession, mit Lehrmitteln; beigetragen hiezu haben aus Sopron noch folgende Herren: Jos. Zettl 10 K, Samuel Spizer 5 K, Gottlieb Kund 9 K, Gebrüder Klauß 2 K, Karl Kreinber 2 K, Salamon Mitzger 10 K, 4 Schachtel Federn und 400 Schachtel Griffeln, Johann Schopf 2 K, Karl Hackstock 2 K, Ludwig Halwar 2 K, J. Domnany 1 K, J. M. Heißler 3 K, M. Schneeberger 2 K, M. Gestetner 4 K, Kapuvärer Walzmühle des Baron Berg 10 K. Den freundlichen Spendern sei an dieser Stelle der herzlichste Dank votiert. — Am 11. Januar 1908 findet der Ball des hiesigen Gesangvereines statt. Vor den Liedern werden humoristische Vorträge gehalten. Gäste werden gerne gesehen. Entree 1 Krone per Person. Die Musik besorgt die Fertömeggyeser Kapelle.

* **Kleine Nachrichten.** Der Innenminister genehmigte den Bescheid des Komitates betr. Erbauung eines Stuhlamtshauses in Felsőpulya. Man geht daran, einen geeigneten Platz für den Neubau zu suchen. Auch die Gemeinde Közép-pulya offerierte gratis einen Bauplatz. — In der Gemeinde Perétegy wurde ein Kurs zur Erlernung des Korbflechtgewerbes errichtet. An dem Kurs nehmen 60 Schüler teil. Den Unterricht erteilt ein Korbflechtmeister aus der Zentrale. Demzufolge beabsichtigt die Gemeinde die Anlage einer Weidenkultur.

Schwächliche in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende Kinder, sowie blutarme, sich mattführend und nervöse überarbeitete, leicht erregbare und frühzeitig erschöpfte Erwachsene gebrauchen als Kräftigungsmittel mit großem Erfolg Dr. Hommel's Haematogen. Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Wellensystem gekräftigt. Man verlange jedoch ausdrücklich das echte Dr. Hommel's Haematogen und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufreden. Erhältlich in Apotheken.

Gerichtshalle.

— **In der Strafsache** gegen den ehemaligen Soproner Getreidehändler Alexander Bishitz hat die kön. Tafel in Győr die Strafe von vier auf drei Monate herabgesetzt.

— **Einbruchsdiebstähle.** Der 35jährige Tagelöhner Ludwig Haha erbrach am 25. November in Felsőkatony die Wohnung seiner Verwandten Alexander Tóth und entwendete aus derselben Gegenstände im Werte von 182 Kronen. Am 1. Dezember erbrach Haha die Wohnung seines Bruders, des Felsőkatonyer Richters Johann Haha, öffnete gewaltsam die Kassa und stahl aus derselben 163 Kronen 93 Heller Bargeld. Bei der am Dienstag stattgehabten Hauptverhandlung wurde Haha, ein vorbestraftes Individuum, zu drei Jahren Kerker und fünfjährigem Amtsverlust verurteilt. Das Urteil ist rechtskräftig.

— **Schwere körperliche Verletzung.** Am 10. August des vorigen Jahres fuhr Josef Teuschler in etwas angeheitertem Zustande von Nagymarton gegen Frasnó. Auf dem Wege dahin begegnete der Fuhrmann den Karl Müller, welcher Schotter von seinem Wagen ablad. Teuschler provozierte einen Streit und hieb auf die Pferde ein. Müllner, welcher neben dem Wagen stand, geriet so unglücklich zwischen ein Rad des Teuschler'schen Wagens, daß er einen Bruch des linken Beines erlitt. Müllner erhob gegen Teuschler die Anklage wegen des Vergehens der schweren körperlichen Verletzung. Bei der am Dienstag stattgehabten Hauptverhandlung wurde Teuschler durch den Gerichtshof von der Anschuldigung freigesprochen, da nicht nachgewiesen werden konnte, daß ihn wirklich an dem Beinbruch Teuschler ein Verschulden trifft.

— **Jugendliche Einbrecher.** Aus Szombathely (Steinamanger) schreibt man uns: Gestern hatte sich hier der nach Rohoncz (Rechnitz) zuständige 21 Jahre alte Gustav Wapfel wegen diverser Einbruchsdiebstähle vor dem Strafgerichte zu verantworten. Wapfel selbst gestand, daß er mit besonderer Vorliebe die grüne Steiermark zu diesem Zwecke aufsuchte. In Hohenau kletterte er am 13. September v. J. über 1½ Meter hohe Mauer um durch ein Fenster in die Wohnung des Eduard

F a u s t m a n n zu gelangen. Hier erbrach er einen versperrten Kasten und entnahm demselben 2461 Kronen Baargeld. In den Ortschaften Schweighof, Friedberg, Braustadt und Schaffern verstand er es auf ähnliche Weise sich in den Besitz von Geld und Kleidern zu setzen. Der Gerichtshof verurteilte Wappel, dessen Verhaftung durch die Grenzpolizei bewerkstelligt wurde, zu zwei Jahren Zuchthaus. Das Urteil ist in Rechtskraft erwachsen.

Volkswirtschaftliche Beitr.

Die selbständige Bank.

In den Verhandlungen über das einparagrafliche Ermächtigungsgesetz kehrt immer und immer wieder die Forderung nach Errichtung der selbständigen ungarischen Notenbank zurück. Das Wertwürdige hierbei ist aber, daß von keiner Seite her diese Forderung wirtschaftlich motiviert wird, sondern alle Anhänger der selbständigen ungarischen Notenbank nur deshalb die Errichtung derselben im Jahre 1911, nach Ablauf des jetzigen Privilegiums der Oesterreichisch-ungarischen Bank, verlangen, weil sie hierin eine politische Ergründung sehen, oder aber wie Baron B a n f f y eine Sicherung unserer wirtschaftlichen Selbständigkeit sehen.

Wir wollen hier nicht über Worte streiten. Aber wir meinen doch, daß die wirtschaftliche Selbständigkeit keineswegs an den Kriterien gemeinsames oder getrenntes Zollgebiet, gemeinsame oder getrennte Bank gemessen werden kann.

Denken wir uns wieder eine Epoche des Freihandels gekommen, und dieselbe wird kommen, so wird es niemanden einfallen, nach der Trennung des oesterreichischen und ungarischen Zollgebietes zu streben, ja man wird nach je größeren Zollgebietseinheiten streben. Und für diesen Fall sind auch Vereinheitlichungen der Zentralnotenbanken durchaus nicht ausgeschlossen, ohne daß hiedurch notwendigerweise die wirtschaftliche Selbständigkeit der betreffenden Staaten tangiert werden müßte. Das einzig Entscheidende für die wirtschaftliche Selbständigkeit eines Staates ist die wirtschaftliche Kraft desselben, alles Uebrige, die Art der Zoll-, Bank- Notenerrichtung u. s. w. ist rein nur eine Frage der Utilität. Dem jeweiligen Vorteile entsprechend und noch mehr angepaßt der jeweiligen Möglichkeit, entscheidet ein klug geleiteter Staat über alle seine Wirtschaftsfragen, also auch über seine Zoll- und Bankpolitik.

Nun wollen wir durchaus nicht bestreiten, daß früher oder später solche Verhältnisse eintreten können, die uns die Errichtung einer selbständigen ungarischen Notenbank nicht nur als vorteilhaft, sondern auch als wirtschaftlich möglich erscheinen lassen werden.

Und dann, aber auch nur dann kann man an die Verwirklichung derselben ernstlich denken. Vorläufig aber müssen wir bestreiten, daß diese Bedingungen, oder auch nur eine derselben vorhanden sind. Sowie die Verhältnisse jetzt liegen und wie sie aller Voraussicht nach noch geraume Zeit bleiben werden, wäre eine selbständige ungarische Notenbank nicht nur ein äußerst riskantes, sondern eventuell sogar gefährliches Unternehmen für unser gesamtes Wirtschaftsleben.

Wenn wir die selbständige ungarische Bank am 1. Januar 1911 errichten sollten, sind zwei Möglichkeiten vorhanden. Wir nehmen gleichzeitig die Baarzahlungen auf oder nicht. Im ersteren Falle gäbe es wohl keinerlei Schwierigkeiten zwischen uns und Oesterreich, wohl aber kämen wir hiedurch in gar arge Schwierigkeiten wegen Erhaltung des Goldstandes der Bank. Nicht nur in bösen Krisenzeiten, wie die jüngsten, müßten wir uns auf das energischste wappnen, um große Goldabflüsse zu verhindern, sondern auch in normalen Zeiten, wenn irgendwo und irgendwann ein größerer Geldbedarf stattfände, wären wir die allerersten, die für denselben aufkommen müßten. Warum? Weil unter den goldzahlenden Staaten wir die schlechteste Zahlungsbilanz haben, wir im Ausland am meisten verschuldet sind und dasselbe jeden Augenblick durch Rücksendung von Papieren oder Rückforderung anderer Schulden uns zwingen kann, unser gutes Gold als Zahlung herzugeben. Das einzige Verteidigungsmittel hiegegen wäre, daß wir beinahe konstant den Zinsfuß um ein

Bedeutendes über jenem der anderen europäischen Banken halten würden. Aber auch dieses Mittel würde in bösen Krisenzeiten nicht helfen, während durch dasselbe unserm Handel und unserer Industrie der Kredit ständig verteuert und derselbe dadurch in seiner Konkurrenzfähigkeit stark geschmälert würde.

Die andere und viel wahrscheinlichere Möglichkeit wäre, daß wir die Baarzahlungen nicht aufnehmen würden. Dann aber wäre ein Disagio unseres Geldes absolut unvermeidlich. Die Optimisten wollen das wohl nicht glauben, weil sie meinen, daß, wenn jetzt unser Geld kein Disagio hat, sei auch kein Grund für ein späteres Disagio vorhanden. Sie vergessen aber, daß auch jetzt die Oesterreichisch-ungarische Bank nur durch eine äußerst geschickte Devisenpolitik das Disagio hintanzuhalten versteht, es aber kaum möglich sein wird, daß die selbständige ungarische Bank dies ebenso zuwege bringen soll. Nicht nur weil dieselbe zuweilen kleiner sein wird als die Oesterreichisch-ungarische Bank, sondern wiederum hauptsächlich wegen der sehr ungünstigen Zahlungsbilanz unseres Landes.

Daß die Fachkreise auch auf ein Disagio rechnen, beweist am klarsten die Abmachung zwischen den beiden Regierungen bezüglich dieser Frage. Das Disagio wäre aber gleichbedeutend mit einer vollständigen Untergrabung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse. Es ist wohl wahr, daß dñs Disagio den Export für gewöhnlich steigert, aber da sich dieser Export bei uns nur auf landwirtschaftliche Produkte beziehen würde, wäre er gleichbedeutend mit einer noch größeren Teuerung, als wir sie ohnehin schon haben. Da wir überdies bei einem Disagio unseres Geldes die importierten Industriewaren auch teurer bezahlen müßten, so könnten das gänzlich unerträgliche Verhältnisse werden. Gleichzeitig aber verliert bei einem Disagio alle Zollpolitik und aller Export- und Importverkehr die solide Basis und wird gänzlich in die Sphäre der Spekulation hinübergeschoben, weil man bei keinem geschäftlichen Abschluß weiß, welcher Geldwert der Berechnung zu Grunde gelegt werden kann. Wenn die Ritter der Selbständigkeit sich diese Verhältnisse überlegen möchten, dann würde wohl die ganze Frage der selbständigen ungarischen Bank in ein anderes Fahrwasser gelangen als in jenes, in dem sie sich derzeit bewegt.

Minister Praschek gegen die Kartelle.

Aus Prag wird geschrieben: In einer Protestversammlung der Gastwirte von Neu-Benatek gegen das projektierte Kartell der böhmischen Bierbrauereien hielt Minister Pr a s c h e k eine Rede gegen die Kartelle. „Die Existenz der mittleren Klassen, sowie ihre Erstarkung“, sagte der Minister, „sei eine der wichtigsten Bedingungen für die Entwicklung der Nation und des Staates. Gegen alle Kartelle müssen wir uns ohne Unterschied zur Wehre setzen, wer immer sie auch bildet. Wenn Ihr den Kampf in ernster Weise und mit Rücksicht auf die vaterländische Industrie führt, so werden wir Agrarier Euch zur Seite stehen, sowohl im Landtage, als auch im Reichsrate, und ich im Kabinette.“

Theater.

Auszonyregiment. (Frauenbataillon.)

Wer an einem farbenprächtigen, durch schmecke Kostüme gehobenen militärischen Bilde, wer an hübschen Tanzfiguren und an harmlosen Akt Gefallen findet und wer über ein geistloses Libretto apathisch hinweggeht, der wird in der Operette „Frauenbataillon“, zu welcher W. R o s e n z w e i g eine an gute Bekannte sich anlehrende gefällige Musik geschrieben, viel Unterhaltendes und insbesondere der selbst über albernem Zeug gern viel lacht, volle Befriedigung finden. Während der erste Akt ziemlich langweilig sich anläßt, spielen sich namentlich durch den militärischen Aufmarsch des schmuck kostümierten Damenbataillons lebhaft Szenen auf der Bühne ab. An dem Erfolge des gestrigen abends partizipierte namentlich Frä. Etel S z i l a s y, die den Toborzó grazios tanzt, ferner die Damen Tarnay und Vándi und die Herren Ferenczi und Rátosi, die durch ihre witzigen Einfälle auf die Lachmuskeln stark einwirkten. Die Premiere, welche Dir. R á d a s y hübsch ausstattete, wurde im Abonnement gegeben.

— **Theaternachrichten.** Morgen gelangt zur Erstaufführung die erfolgreiche Gefangensposse von Georg Szemere „Bolond Istók“, welche in der Budapester Lustigen Oper mehr als 50 Vorstellungen erreichte. Die Titelrolle kreiert Herr Földes, die übrigen Rollen spielen die Damen Makó, Jávör, Nádasz und die Herren Tompa, Szarvasi, Rátosi, Ferenczi, Szilághi, Bodonyi. — Sonntag werden wieder zwei Vorstellungen abgehalten. Nachmittags geht das vorzügliche Lebensbild „Drei paar Schuhe“ zu tief herabgesetzten Preisen. Abends halb 8 Uhr gelangt zum zweitenmal Szemeres erfolgreiche Gefangensposse „Bolond Istók“ zur Aufführung. Karten zu beiden Vorstellungen sind schon zu haben bei der Theaterkassa.

Telegramme.

Der Mord in Kiskupány.

Budapest, 10. Januar. In einer außerordentlich interessanten Strassache brachte die kön. Kurie heute die sensationelle Entscheidung, wonach das gegen Martin D á v i d vom Geschworenengerichte in Beregházy erbrachte Todesurteil und das gegen dessen Sohn Adolf D á v i d auf 15 Jahre Zuchthaus lautende Erkenntnis annulliert wurde. Der Tatbestand ist in Kürze folgender: Der als Querulant bekannte gutsituierte Gutsbesitzer Moriz S p i z ist am 16. Mai 1906 in Kiskupány (Kom. Ugocsa) plötzlich verschwunden. Nach einigen Tagen wurde die Leiche S p i z' nächst dem Tiba-Flusse mit einer klaffenden Wunde an der Stirne aufgefunden. Da Spiz viele Feinde hatte und die beiden D á v i d (Vater und Sohn) mit Spiz im Prozesse standen, wurden diese sowohl als auch Andere unter Anklage gestellt.

Die Geschworenen fanden alle vier Angeklagte schuldig. Da trat eine sensationelle Wendung ein. Der Gerichtshof, der gegen zwei Angeklagte die Schuld nicht erwiesen fand, suspendierte betreffs derselben das Urteil und verwies ihre Angelegenheit vor ein neues Geschworenengericht. Die kön. Kurie beschäftigte sich — wie bereits erwähnt — gestern und heute mit dieser Kriminalaffäre und hob die Erkenntnisse auf.

Der deutsche Kaiser über Bismarck.

Berlin, 10. Januar. Ungeheures Aufsehen erregt in ganz Deutschland ein von Kaiser Wilhelm in einer vornehmen Zeitschrift unter dem Titel: „Der Thron“ veröffentlichter Artikel, in welchem er den verstorbenen Kanzler weil. Fürst Bismarck als eingebildete Größe bezeichnet, die nur durch seinen Großvater Kaiser Wilhelm I. großgezogen wurde.

Die Christbaumfeier der evang. Schulkinder.

(Fortsetzung.)

Sammelbuch Nr. 2: Otto Christophé 2 K, Witwe Alexander Doctorits 2 K, Wilma Fest 2 K, Charlotte Kraska 1 K, E. Laska 1 K, Felix Pfeiffer 4 K, Koloman Rupprecht 32 K, Sándorffy Antalné 4 K, Dr. Szilósz 2 K, Schreiner Karolyne 10 K, Dr. Karl Schreiner 6 K, Witwe Alexander Schmidt 4 K, Camilla v. Stráner 2 K, Tschul Karolyne 4 K, Karoline Wanitzek 4 K, Luise Wanitzek 4 K.

Sammelbuch Nr. 3: Therese Brenner 5 K, Ferdinand Drescher 2 K, Witwe Stefan Dufavits 2 K, Therese Friedenreich 2 K, Rhein Karolyne 2 K, Irene Klaus 3 K, Margit Klaus 4 K, Sofie Klaus 4 K, Aranka Kund 2 K, Luise Mechle 4 K, Hedwig Mechle 2 K, Ilka Mészáros 2 K, Brüder Reuberger 2 K, Gizella Petrovitsch 2 K, Therese Payer 2 K, Regenshardt 2 K, Amalie Renner 4 K, Hermine Rus 4 K, Marie Sommer 2 K, Witwe Ludwig Winkler 2 K, Therese Blocha 2 K.

Sammelbuch Nr. 4: Witwe Todor Filiczky 2 K, Karl Hachtok 2 K, Luise Hofer 2 K, Kováts Istvánne 2 K, Luise Manninger 2 K, Witwe Sándor Pfizner 2 K, Alexander Pokvel 2 K, Ráy Ottoné 2 K, Töpler Rálmánne 4 K, Varga Margit 2 K, Sarolta Bundel 1 K.

Sammelbuch Nr. 5: Rosa Chladet 1 K, Ferdinand Boór 10 K, R. Drobnitsch 1 K,

Aug. Friedrich 4 K, Math. Friß 4 K, Ludwig Friedrich 2 K, Karoline Györy 2 K, Ludwig Agoston 2 K, Zsigmond Heringné 2 K, Eisa Bild 4 L, Johanna Fby 2 K, Stefan Krammer 2 K, Elise Magel 2 K, Witwe Moris Mitsch 2 K, Johann Pacherné 2 K, Eisa Pentelényi 1 K, Pistel Miksané 4 K, Seidl 2 K, Elise Schneider 2 K, Eugenie Schneider 2 K, Karoline Szép 2 K, Thirring Wändorné 2 K, Th. Trogmayer 2 K.

Sammelbuch Nr. 6: Armida Albrecht 2 K, Az első magy. ált. biztosító-társaság soproni főigvnyöksége 10 K, Katharina Barth 2 K, Géza Benkó 2 K, Emilie Brenner 2 K, Első soproni serfőződe és malátagyár részvénytársaság 5 K, Gerhardt Mihályné 2 K, Alfred Glid 2 K, Haniffel Sándorné 2 K, Hetvényi Lajosné 2 K, Kapi Gyuláné 2 K, Rosa Kerschel 2 K, Ludwig Kluge 3 K, Kralit Gustavné 2 K, Bertha Lent 2 K, Rosa Lene 10 K, Dr. Manninger 2 K, M. N. 3 K, Groß-Zinkendorfer Zuckerfabrik 10 K, Ernst Neuberger 3 K, Pecz Sándor 2 K, Pesti magyar kereskedelmi bank soproni fiókja 10 K, Puhl Agoston 3 K, Romwalter 2 K, Rosa Rösch 2 K, Friedrich Rösch 2 K, Ludwig Seltenhofer 2 K, Irma Seltenhofer 2 K, Karl Scheffer 1 K, Stark Lajosné 4 K, P. Trinkl 4 K, Hermine Trinkl 2 K, Rosa Wreich 2 K, Johanna Zimmer 2 K, Marie Zügn 1 K.

(Fortsetzung folgt)

Tanzfränzchenkalender.

- 11. Januar: IV. Tanzfränzchen des Dunántúli Turistaegyesület, im großen Kasinoaal.
- 15. Januar: Tanzfränzchen des Oedenburger Wirtschaftsbürger Männergesangsvereines im großen Kasinoaal.
- 18. Januar: Kostümfränzchen der Soproner Buchdrucker im „Hotel Pannonia“.
- 19. Januar: Tanzfränzchen der Soproner Fleischer und Selbhergehilfen im „Hotel Pannonia“.
- 22. Januar: Tanzfränzchen des unter dem Protektorat Ihrer Durchlaucht der Frau Fürstin Nikolaus Esterházy stehenden Oedenburger Frauen-Vohltätigkeitsvereines, im großen Kasinoaal.
- 1. Februar: IV. Airtag des Soproner Zitherbund, im „Hotel Pannonia“.
- 2. Februar: Kränzchen des fath. Gesellenvereines, im „Hotel Pannonia“.
- 8. Februar: Ball des Soproner Bezirks des Verbandes Ungarländischer Eisenbahner (A Magyar Szent Korona Országai vasutas Szövetségének soproni kerülete) im „Hotel Pannonia“.
- Ball des „Vereines Soproner Christen Handelsangestellter“, im großen Kasinoaal.
- 15. Februar: Kränzchen des Gewerbevereines, im „Hotel Pannonia“.
- 16. Februar: Tanzunterhaltung der Soproner Bäckerarbeiter, im „Hotel Pannonia“.
- 29. Februar: Kränzchen der Schneidergehilfen, im „Hotel Pannonia“.
- 3. März: Kostümfränzchen der Tanzschule M. Käb, im „Hotel Pannonia“.

Der Auftrieb am städt. Viehmarkte.

Freitag, den 10. Januar.

Kuhpreis	Bierkatzung	Verkaufspreis	
		für minder gute Qualität	für bessere Qualität
Vorvieh.			
160	Mastochsen per Kilo in Kronen	70	88
310	Mastvieh per Kilo in Kronen	44	72
179	Kühe per Stück in Kronen	300	500
143	Kälber per Kilo in Kronen	90	96
Vorfleisch.			
230	Große Mastschweine per Kilo in Kronen	84	96
330	Ferkel per Kilo in Kronen	76	84
320	Schweine zum Füttern per Stück in Kronen	10	50
213	Spanferkel per St. in Kronen	4	10
Nach Oesterreich wurden mittels Eisenbahn 345 Stück Hornvieh expediert.			
Aus Oesterreich waren 55 Händler erschienen.			

Fruchtpreise in Oedenburg.

Vom 10. Januar.

Weizen 23 20 bis 23 60 Korn 21.60 bis 22.80
 Gerste 17.— bis 17 20 Hafer 17.— bis 17 40 Mais
 15 40 bis 16.— Heu 6.— bis 8.— Stroh 4.60
 bis 5.—

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach
 Herausgeber u. Verleger: Alfred Romwalter

* Verschiedenes. *

Die unter dieser Rubrik befindlichen Kollektivanzeigen werden per Einschaltung im Einheitspreise von 1 Krone berechnet. Der Betrag ist im vornherein zu entrichten.

Wohnungen

u. zw.: 7 Zimmer mit Nebenräumen und Badezimmer, dann 4 Zimmer und Badezimmer, sowie 3 Zimmer samt dazu gehörigen Nebenräumen, sind per sofort oder vom 1. Mai zu vermieten. Adresse in der Adm. d. Bl. 4910

Kästen

groß, mit Fächern, gebraucht, in einfacher Ausführung, zu kaufen gesucht. Adr. in der 4884 Administration.

Maschinenmeister

Lehrling wird in einer hiesigen Buchdruckerei sofort aufgenommen. Näheres in der Adm. dieses Blattes

Ein Hausbesorger

wird zum sofortigen Antritt gesucht. Adresse in der Adm. d. Bl.

Schütze Deine Frau!
 Das für jede Familie wichtigste Buch über zu viel unterschätzte Mittel der Frau A. Kaura
 Berlin S. W. 274

Inserate

in der „Oedenburger Zeitung“

haben grossen Erfolg.

Veredelte Weinreben.

Auf Riparia-Portalis-Unterlage veredelt, Primaqualität, unter Garantie liefere ich folgende Sorten: 4906

Welschriesling, Gutedel, Traminer, Hönigler, Furmint, Kadarka, Slankamenka, Oporto, Burgund, Karbenet, Weiss- und Rot-Chasselas, Passatuti.

Preise:

1000 Stück grünveredelt	80 Kronen
1000 „ „ „ I bewurzelt	180 „
1000 „ „ „ II bewurzelt	140 „
1000 „ „ „ I Schnittreben Riparia-Portalis	16 „
1000 „ „ „ II „	9 „
1000 „ „ „ I „ bewurzelt	30 „
1000 „ „ „ II „	18 „
1000 „ „ „ I Holzveredlung	200 „
1000 „ „ „ II „	140 „

Lieferung erfolgt prompt oder im Frühjahr, als Anzahlung ist 1/2 Teil des Betrages einzusenden. Wein in bester Qualität liefere ich jedes Quantum zu den jeweiligen Tagespreisen.

Josef Sárkány, Gyöngyös (Komitat Heves).

! Husten!

Wer seine Gesundheit liebt befreitigt ihn

5245 not. begl. Zeugnisse bezeugen den hübschenden Erfolg von

Kaiser's Brust-Caramellen

fein schmeckendes Malzextrakt.

Medizinisch erprobt u. empfohlen gegen Husten, Heiserkeit, Narkose, Verschleimung, Nervenleiden, Krampf- u. Keuchhusten. Paket 20 und 40 Seller. Dose 80 Seller. In Sopron zu haben bei Palesen Aloán, Apoth. z. Löwen, G. Lipthay, Apoth. z. König von Ungarn, Apotheke der Barmherzigen in Rismarton, Magda Karoly, Apoth. in Magyaróvár.

Restauration Raaberbahnhof.

Heute Samstag, den 11. Januar

Sautanz

= mit Zigeunermusik. =

Anfang 7 Uhr abends.

Seine ergebene Einladung macht hochachtungsvoll

Johann Schlederer
 Restaurateur.

4904

18
 Jänner

im Hotel Pannonia

Kostüm-Ball

der Soproner Buchdrucker

mit Militärmusik

• TYPO- u. LITHOGRAPHISCHE ANSTALT •

Alfred Romwalter

Sopron, Grabenrunde 121

ausgestattet mit den modernsten Schriften und Maschinen, empfiehlt sich der P. T.

Industrie- und Handelswelt

zur prompten u. geschmackvollsten Ausführung aller in das Buch- u. Kunstdruck-Fach einschlägigen Arbeiten.



Visitkarten
 per 100 Stück von 80 Kr. aufwärts sofort
 Alfred Romwalter,
 Grabenrunde 121.

Gegründet 1850.

Telephon Nr. 21.